

## Instrumente, Präparationsmethoden

etc. etc.

- 
- Eisenberg, James**, Bemerkungen über Kartoffeldauerculturen nach der Methode des Prof. J. Soyka. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. III. 1888. p. 216—217.)
- Moll, J. W.**, The application of the paraffin-embedding method in botany. (Botanical Gazette. 1888. p. 5.)
- Unna, P. G.**, Die Entwicklung der Bakterienfärbung. [Fortsetzung.] (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. III. 1888. No. 7. p. 218—221.)
- 

## Sammlungen.

### Geschichte des Wiener Herbariums

(der botanischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien)

im Abrisse mitgetheilt

von

**Dr. Günther Ritter von Beck.**

---

(Fortsetzung.)

1835. — Am Schlusse des Jahres 1835 trat Custos Trattinick in den Ruhestand. Einem von ihm aus diesem Anlasse in genauester Weise verfassten Inventare lässt sich im wesentlichen Folgendes über den Umfang, sowie über die Art der Aufstellung der Sammlungen der botanischen Abtheilung entnehmen.

Im letzten, grössten Zimmer, „Kräuterzimmer“, waren 8 kleine Wandkästen mit 30—40 Laden, 1 grosser Wandkasten mit 56 geschlossenen und 48 offenen Laden und 4, zum Theil verglaste, Eckkästen aufgestellt. Sie dienten vornehmlich zur Aufbewahrung der Pflanzencollectionen; in den offenen Läden und in den Eckkästen waren Früchte, Samen, Hölzer, Kryptogamen und dergl. vertheilt. Im 2. Zimmer, „Glas-Zimmer“, waren in hohen grossen Glasschränken die aus Wachs geformten Pflanzen, Schwämme und Früchte, sowie unter Glas gebrachte Gegenstände zur Besichtigung aufgestellt. Das 3. Zimmer, „Schreib-Zimmer“ war Arbeitszimmer und zugleich Aufbewahrungsort für Normal-sammlungen und andere Gegenstände. Ausserdem gehörte zur botanischen Abtheilung noch ein Vorzimmer und Magazin.

Die Pflanzen-Collectionen umfassten zu dieser Zeit etwa 500 Herbar-Fascikel. Das Herbar war aber nicht systematisch geordnet, sondern bestand aus den getrennt aufbewahrten Einzelherbarien (Collectionen), also aus einem Conglomerate einzelner, mitunter sehr werthvoller Aufsammlungen, die demgemäss nur schwierig zu benutzen waren. Nur in wenigen Fällen waren von Trattinick Versuche gemacht worden, einzelne Collectionen nach den Vaterländern zusammenzulegen; auch J. B. Zahlbruckner probirte die ihm im Jahre 1832 leihweise ausgefolgten australischen Pflanzen systematisch zu ordnen.

1836. — Zum Nachfolger Trattinick's wurde Dr. Stephan Endlicher\*), Scriptor an der k. k. Hofbibliothek, ernannt; ihm waren beigegeben Dr. Eduard Fenzl\*\*) als Custos-Adjunct und Dr. Alois Putterlick\*\*\*) als Stipendist.

In Folge seiner Ernennung zum Custoden schenkte Endlicher sein ungemein reiches, ungefähr 30,000 Nummern zählendes Herbar dem k. k. Hof-Naturaliencabinete.

Mit der Ernennung der oben erwähnten neuen Beamten begann auch ein neuer Geist die botanische Abtheilung zu beleben. Namentlich war es Endlicher, welcher den Entschluss fasste, das vorhandene reiche Material kritisch zu sichten, es systematisch zu ordnen und so ein einziges, für wissenschaftliche Studien leicht benutzbares Generalherbar zu schaffen. Mit dieser immensen Arbeit verband er zugleich die Ausarbeitung seines classischen Werkes „Genera plantarum“, welche ihn jedoch bald so sehr in Anspruch nahm, dass er die Durchführung der oben erwähnten Aufgabe Fenzl und Putterlick überliess; wacker unterstützte sie hierbei Siegfried Reissek†) als Volontair.

1836 wurde Allerhöchsten Ortes der Beschluss gefasst, das brasilianische Museum, in welchem bis dahin die ausserordentlich reiche Ausbeute der brasilianischen Expedition untergebracht war, aufzulassen und die Sammlungen dieses Museums mit jenen des Hof-Naturaliencabinetes zu vereinen. Dadurch erhielt die botanische Abtheilung einen wahren Schatz brasilianischer Gewächse in schönen und reich aufgelegten Exemplaren. Noch gegenwärtig bilden diese von Mikan, Pohl, Schott und Schüch gesammelten

\*) Dessen Biographie siehe in Wurzbach, Biogr. Lexic. IV. p. 44 (1858).

\*\*) Biographien Fenzl's: Wurzbach, Biogr. Lexic. IV. p. 179 (1858); Oesterr. bot. Zeitschr. XII. 1862. Nr. 1 (v. H. Reichardt); Gartenfreund. XI. p. 30 (1878); Wien. illustr. Gartenzeit. 1879. p. 433; Bot. Zeit. 1880. Nr. 1 (v. A. Kanitz); Sitzungsber. d. k. k. zool. bot. Ges. XXX. Mai (1880) und im Almanach der kais. Akad. d. Wiss. (1880) (beide von H. W. Reichardt); Denkrede in der Gesamtsitz. der ung. Akad. d. Wiss., 27. Oct. 1884 (v. L. Haynald).

\*\*\*) Dessen Biographie siehe in Wurzbach, Biogr. Lexic. XXIII. p. 111 (1872).

†) Dessen Biographie siehe in Bericht über die feierl. Sitz. d. k. Akad. d. Wiss. Wien. 1872. von H. W. Reichardt; Wurzbach, Biogr. Lexic. XXV. p. 254 (1873).

Pflanzen (etwa 8000 Arten in beiläufig 40,000 Nummern) eine hervorragende und bekannte Zierde des Wiener Herbares.

Die Auflösung des brasilianischen Museums und die Einverleibung der daselbst aufbewahrten Sammlungen in jene des Hof-Naturaliencabinetes hatte eine Neuaufstellung und Erweiterung der zoologischen und botanischen Sammlungen des Hof-Naturaliencabinetes im Gefolge. Aus diesem Anlasse übersiedelte die botanische Abtheilung in das dritte Stockwerk des neuen Tractes, wo ihr drei Zimmer eingeräumt wurden, die an den zur Aufstellung der Bibliothek des k. k. Hof-Naturaliencabinetes bestimmten Saal grenzten. Zugleich wurde bestimmt, dass alle künstlichen Nachbildungen von Pflanzen, Früchten und dergl. ausgeschieden und an die k. k. medicinisch-chirurgische-Josephinische Akademie abgetreten werden sollten. Mit der Aufsicht über die gemeinsame Bibliothek des Hof-Naturaliencabinetes wurde der Custos der botanischen Abtheilung betraut.

In das Jahr 1839 fällt der Beginn der Herausgabe der *Flora brasiliensis*, eines grossartigen litterarischen Unternehmens, welches innig mit dem botanischen Hof-Cabinete in Beziehung stand.

Schon 1837 hatte der durch seine Reisen in Brasilien berühmte K. Geheime Rath und Professor in München, Carl Philipp von Martius, im Vereine mit Endlicher den Plan gefasst, unter oben erwähntem Titel ein Werk herauszugeben, in welchem alle aus Brasilien bekannt gewordenen Pflanzenarten beschrieben und in ihren wichtigeren Vertretern abgebildet werden sollten. Seine Majestät Kaiser Ferdinand, der sich bekanntlich lebhaft für Botanik interessirte und dem Custos Endlicher sehr gewogen war, geruhte zu gestatten, dass die „*Flora brasiliensis*“ unter seinen Auspicien herausgegeben wurde; Gleiches gewährte auch Sr. Maj. König Ludwig I. von Bayern. Zugleich aber sicherte Kaiser Ferdinand dem genannten Werke in der hochherzigsten Weise eine bedeutende jährliche Subvention, welche von Seite des Allerhöchsten Hofes bis zum Ende des Jahres 1878 fortgewährt wurde und nicht wenig dazu beitrug, das regelmässige Erscheinen des überaus grossartig angelegten Werkes zu ermöglichen. In den bis jetzt ausgegebenen Heften, deren Zahl 100 übersteigt, wurden schon mehr als 16,000 Arten von Pflanzen beschrieben und beiläufig 2000 Foliotafeln dienten zur Illustration. Fast alle hervorragenden Botaniker beteiligten sich an diesem Werke, so z. B. Baker, Bentham, de Candolle, Cogniaux, Döll, Eichler, Engler, Fenzl, Grisebach, Hackel, Hanstein, Hooker, v. Martius, Meissner, Miquel, J. Müller, Nees von Esenbeck, Peyritsch, Reichardt, Schenk, Schumann, Seubert, Solms-Laubach, Tulasne, Warming.

Alle benutzten in der Bearbeitung der einzelnen Familien die in der botanischen Abtheilung aufbewahrten reichen Sammlungen aus Brasilien, welche letztere dem zu Folge durch kritische Revision und Bestimmung von Seiten so vieler hervorragender Autoritäten ungemein an wissenschaftlichem Werthe gewannen.

1840. — Nach dem Tode des Freiherrn Joseph v. Jacquin wurde der durch seine litterarische Thätigkeit weltberühmte Endlicher im Jahre 1840 zum Professor der Botanik an der Wiener Universität ernannt und legte die Custosstelle nieder, welche an Fenzl überging. Putterlick rückte zum Adjuncten vor und Reissek wurde Praktikant.

In seiner neuen Stellung empfand Endlicher bei seinen das ganze Pflanzenreich umfassenden Studien den Umstand sehr lebhaft, dass die Wiener Universität kein grösseres Herbar besass. Deswegen beantragte er, es möge von Seite des Staates im botanischen Garten auf dem Rennwege ein Musealgebäude errichtet werden, in welches die Sammlungen der botanischen Abtheilung des Hof-Naturaliencabinetes übertragen werden sollten. Endlicher's Einflusse gelang es, diesen der Wissenschaft ungemein förderlichen Plan zu realisiren, obwohl Director v. Schreibers denselben aufs heftigste bekämpfte.

1844. — Mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. October 1844 wurde die Uebertragung der Sammlungen der botanischen Abtheilung des k. k. Hof-Naturaliencabinetes in das im botanischen Garten neuerbaute Musealgebäude definitiv genehmigt; zugleich wurde bestimmt, dass aus der Bibliothek des Hof-Naturaliencabinetes alle Werke botanischen Inhaltes ausgeschieden und mit jenen des botanischen Gartens in einem gemeinsamen Bibliotheksaale aufgestellt werden sollten. Im Mai 1845 war die Uebersiedlung vollzogen, und so die botanische Abtheilung als „k. k. botanisches Hofcabinet“ vom Hof-Naturaliencabinet abgetrennt.

Ein Blick auf die Erwerbungen der botanischen Abtheilung vom Jahre 1836 bis 1844 zeigt einen Zuwachs von über 40,000 Nummern. Ausser Endlicher's grossem Herbare gelangte auch die nicht minder umfangreiche Pflanzensammlung Fenzl's durch Schenkung in den Besitz der botanischen Abtheilung. Fenzl's Herbar zählte ungefähr 12,000 Nummern und war besonders reich an Alsieneen.

Durch Kauf ward das Herbar Joseph Freiherrn von Jacquin's\*) erworben, werthvoll durch die in ihm aufbewahrten Originale zahlreicher Botaniker des 18. Jahrhunderts.

(Fortsetzung folgt.)

---

Kelsey, F. D., A handy herbarium. (Botanical Gazette. 1888. p. 16.)

---

\*) Es ist ein Typen-Herbar, ausgeschieden von demjenigen seines berühmten Vaters, Nicolaus Freiherrn von Jacquin, welcher die Stammsammlung leider ins Ausland an Esqu. Ailmer Bourke Lambert verkaufte.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Beck Günther [Gunthero] Ritter von Mannagetta

Artikel/Article: [Sammlungen 280-283](#)